»ALS KÜNSTLERISCH WERTVOLL UNTER MILITÄRISCHEM SCHUTZ!«

EIN ARCHIVISCHES SACHINVENTAR ZUM MILITÄRISCHEN KUNSTSCHUTZ IM ZWEITEN WELTKRIEG

ESTHER RAHEL HEYER, FLORENCE DE PEYRONNET-DRYDEN,
HANS-WERNER LANGBRANDTNER (HG.)

böhlau

böhlau

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Brüche und Kontinuitäten

Forschungen zu Kunst und Kunstgeschichte
im Nationalsozialismus

Band 4

Herausgegeben von
Magdalena Bushart und Christian Fuhrmeister

Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V. – Schriften 8

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Esther Rahel Heyer, Florence de Peyronnet-Dryden,
Hans-Werner Langbrandtner (Hg.)

„Als künstlerisch wertvoll unter militärischem Schutz!“

Ein archivisches Sachinventar zum militärischen Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V. und des Landschaftsverbands Rheinland

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

© 2022 Böhlau, Lindenstraße 14, D-50674 Köln, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei,
Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht,
Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Der Stab des Militärischen Kunstschutzes im Hotel Majestic, Paris. Sitzend (von links nach rechts): Felix Kuetgens, Bernhard von Tieschowitz und Franziskus Graf Wolff Metternich; stehend (von links nach rechts): Josef Bauch, Margarethe Schmidt, Wend Graf von Kalnein, Gisela Günther und Carlheinz Pfitzner.
© Bildarchiv Foto Marburg, Fotograf: Hartwig Beseler, 1940/1941. fm432714.

Korrektorat: Rainer Landvogt, Hanau
Inhaltliche Redaktion: Dr. Verena Limper, Köln
Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Wien
Satz: büro mn, Bielefeld
Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co. BuchPartner, Göttingen
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-412-51998-8

Inhalt

Geleit- und Grußworte 9

Peter K. Weber
Regionale Verantwortung für internationalen Kultur- und Kunstschutz.
Der Beitrag rheinischer Kultureinrichtungen 11

Grußwort I. Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V. als Projektträger ... 15

Grußwort II. Die Familie der Grafen Wolff Metternich und der Nachlass
Franziskus Graf Wolff Metternich 17

Einführung zum Sachinventar 19

Esther Rahel Heyer
Ein Privatnachlass als Ausgangspunkt für ein Quellenforschungsprojekt
mit dem Ziel eines archiv-übergreifenden Sachinventars 21

Florence de Peyronnet-Dryden
Zur Nutzung des Sachinventars digital und analog 35

Einleitung: Ein fiktiver Gesamtbestand zum militärischen Kunstschutz 43

Esther Rahel Heyer
„Als künstlerisch wertvoll unter militärischem Schutz!“ 45

“Due to Artistic Value under Military Protection!” 91

« Sous protection militaire en raison de sa valeur artistique ! » 129

Handbuch: Archive und Bestände 169

Florence de Peyronnet-Dryden/Esther Rahel Heyer
Archive und Bestände mit Überlieferung zum militärischen Kunstschutz 171

Kunstschutz in weiteren besetzten Gebieten: Quellen am Beispiel Italiens,
Griechenlands und Russlands (UdSSR) 199

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Christian Fuhrmeister
Quellen zum militärischen Kunstschutz in Italien 1943–1945 201

Florence de Peyronnet-Dryden
Quellen zum Kunstschutz in weiteren besetzten Gebieten:
Griechenland und Russland (UdSSR) 209

Forschungsansätze: Quellenüberlieferung und Exkurse 217

Themenschwerpunkt: Netzwerk Kunstschutz 219

Esther Rahel Heyer
Forschungsansätze: Akteure, Netzwerke und ihre Kontexte 219

Florence de Peyronnet-Dryden/Hans-Werner Langbrandtner
Kurzbeschreibungen von Institutionen und Organisationseinheiten
in Verbindung mit dem Kunstschutz 241

Florence de Peyronnet-Dryden/Hans-Werner Langbrandtner
Kurzbiografien von Akteuren des Kunstschutzes und dessen Umfeld 255

Themenschwerpunkt: Frankreich – Kunstschutz und Kunstraub 275

Esther Rahel Heyer
Fragen zum Spannungsfeld von Kunstschutz, Kunsthandel und Kunstraub.
Hinweise in der Quellenüberlieferung 275

Kateryna Kostiuchenko
Zwischen Kunstschutz und Kunstraub. Zum Inhalt der sogenannten „Geheimakte
Bunjes“ (NL FGWM, Nr. 187) 299

Julia Schmidt
Das „Netzwerk Hermann Bunjes“. Ein Kunsthistoriker zwischen Kunstmarkt,
Kunstschutz, Museen, der Kunsthistorischen Forschungsstätte Paris
und dem Kunsthandel 315

Nereida Gyllensvärd
Sicherstellung oder Kunstschutz? Die Sammeloffiziere der Heeresmuseen
im Spannungsfeld des militärischen Kunstschutzes. Ein Forschungsbericht 335

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Themenschwerpunkt: Akteure und Kooperationen 361

Heidi Gansohr
Kunst aus Paris für das Rheinische Landesmuseum Bonn 361

Susanne Haendschke
Eduard Neuffer und das Referat „Vorgeschichte und Archäologie"
des militärischen Kunstschutzes in Paris (1940–1942) 377

Iris Grötecke
Wissenschaftliche Auslandsbeziehungen.
Alfred Stanges Vortragsreisen zwischen 1936 und 1944 391

Florence de Peyronnet-Dryden
Französische Schlösser und der deutsche militärische Kunstschutz
während des Zweiten Weltkrieges 415

Themenschwerpunkt: Rheinland 435

Annika Flamm
Betrifft: Kunstschutz im Kriege. Bergungsorte der Rheinprovinz 435

Katharina Schmude
Die Glockenbeschlagnahme im Rheinland während der Weltkriege 455

Hans-Werner Langbrandtner
Die Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz. Ein rheinisches
Kulturgutdepot im Spiegel von Aufzeichnungen der Archivarin Katharina
Gräfin von Looz-Corswarem in den Jahren 1945 und 1946.
Anhang: Ergänzende Quellen zur Rückführung von rheinischem Kulturgut 473

Themenschwerpunkt: Nachkriegszeit 503

Laura Nicolaiciuc
Vor Rettung und Restitution. Die Anfänge und der Aufbau
ziviler US-amerikanischer Kunstschutzkomitees 503

Marco Rasch
Fortsetzung folgt? Die amerikanischen „Monuments Men"
und der „Kunstschutz" nach dem „Kunstschutz" 517

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Emily Löffler
Die Motive, die uns leiteten, waren auch in diesem Falle rein wissenschaftliche …
Die Restitutionsforderungen um die Fotokampagnen des Kunstschutzes
im Spannungsfeld von Kunstgeschichte, Ökonomie und Diplomatie 535

Anhang: Ergänzende Quellen, Daten und Literatur 553

Esther Rahel Heyer
Weitere Quellen und Aufbereitung von Daten 555

Esther Rahel Heyer
Chronologische Eckdaten zum militärischen Kunstschutz
im Kontext eines Itinerars von Franziskus Graf Wolff Metternich
und Bernhard von Tieschowitz 557

Esther Rahel Heyer/Julia Schmidt
Synopse der Taschenkalender Wolff Metternichs,
von Tieschowitz' und Bunjes' 585

Esther Rahel Heyer
Gespräche mit Angehörigen ehemaliger Kunstschutzmitarbeiter 597
1. Gespräche mit Nachkommen von Franziskus Graf Wolff Metternich 598
2. Gespräch mit Karsten Evers, Sohn von Hans Gerhard Evers 622
3. Gespräche mit Livia Gräfin von Kalnein, Witwe von Wend Graf
von Kalnein, sowie den Kindern Heinrich, Albrecht und Alexandra 631
4. Gespräch mit Hansjörg Pfitzner, Sohn von Carlheinz Pfitzner 640
5. Fazit aus den Gesprächen 645

Esther Rahel Heyer
Auswahlbibliografie zum militärischen Kunstschutz 647

Verzeichnisse 675

Abbildungsverzeichnis 677
Autor*innenverzeichnis 681

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Geleit- und Grußworte

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Regionale Verantwortung für internationalen Kultur- und Kunstschutz

Der Beitrag rheinischer Kultureinrichtungen

Peter K. Weber

Es verwundert kaum, dass ein starker regionaler Kulturpartner mit Tradition wie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) sich von der Thematik Kunstschutz besonders angesprochen sieht. Seit langer Zeit engagiert er sich für Kulturschutz im weitesten Sinne und auch mit sichtbarem Erfolg. Es gehört aber auch zu den Merkwürdigkeiten, dass von den heute in Deutschland in dieser Form nur noch in Nordrhein-Westfalen anzutreffenden Landschaftsverbänden oftmals nur eine vage Vorstellung von ihrer Funktion, ihrer Herkunft und auch ihrer gesellschaftspolitischen Bedeutung besteht. Beim Thema Kunstschutz sollte dieser Background nicht gänzlich aus den Augen verloren werden, weil der LVR mit dem Projekt Kulturgutschutz – zusammen mit den Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e. V. (VAR) als Projektträger und mit der großzügigen finanziellen Förderung des Deutschen Zentrums für Kulturverluste in Magdeburg – eine Tradition fortsetzt, die weit in seine Geschichte zurückreicht. Insofern ist es eine gute Gelegenheit – gleichsam als Einstieg in die Thematik der vorliegenden Publikation, auf diese komplexe Institution landschaftlicher Kulturpflege einzugehen.

Im Jahre 1953 wurde der LVR mit Sitz in Köln ebenso wie sein in Münster ansässiges westfälisches Pendant gegründet. Der Namensteil „Landschaft", der sich in der deutschen Verfassungsgeschichte bis in das späte Mittelalter zurückverfolgen lässt, erinnert an die Bedeutung von Städten und Gemeinden für die politische Mitgestaltung eines Landes bzw. eines Territoriums im Ancien Régime, wo sie in Landtagen Sitz und Stimme hatten und an der Ausübung von Herrschaft bzw. Staatlichkeit beteiligt waren.

Die Landschaftsverbände der Nachkriegszeit gelten dank ihrer kommunalen Verfasstheit zumindest in ihrer Selbstwahrnehmung als beispielhaft für ein Mehr an struktureller Demokratie, wodurch sich das Land NRW dank dieser Körperschaften vor anderen Bundesländern besonders auszeichnet.

Dieser nordrhein-westfälische Sonderweg knüpft an die preußische Provinzialverfassung für Rheinland und Westfalen auf ständischer Grundlage an. Diese Kommunalisierung und die damit einhergehende weitgehend staatlich unabhängige Regionalverwaltung fanden ihren Abschluss mit der Provinzialordnung von 1887, gewissermaßen der Verfassung der ehemaligen, einst von Kleve bis Saarbrücken reichenden preußischen Rheinprovinz. Bis

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

zu seiner Gleichschaltung 1933 und dem damit einhergehenden Verlust seiner politischen Organe – des Provinziallandtags und des Provinzialausschusses – war der Verband u. a. besonders auch auf dem Gebiet der Kulturpflege sehr aktiv und erfolgreich.

So fielen beispielsweise die Provinzialmuseen in Bonn und Trier wie auch die Denkmalpflege in die alleinige Zuständigkeit des Provinzialverbandes. Die Institutionalisierung der Denkmalpflege fand 1911 ihre Krönung mit der etatmäßigen Einstellung des Provinzialkonservators, nachdem wenige Jahre zuvor bereits die Gründung des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz gelungen war. Zu den wichtigen Kulturprojekten vor dem Ersten Weltkrieg zählen die Inventarisation von Kunstdenkmälern und nichtstaatlichen Archiven. In der Weimarer Republik machte sich der Verband um die Förderung der rund um die Jahrtausendfeier in 1925 entstandenen zahlreichen Heimatmuseen wie auch die Gründung des Verbandes rheinischer Museen und der Archivberatungsstelle Rheinland verdient. Örtliche Präsenz und qualifiziertes Fachpersonal sind damals wie heute Markenzeichen des Verbandes, flankiert von finanziellen Fördermaßnahmen für zahlreiche Aktivitäten, die von unterschiedlichen Vereinen, Kommissionen, Anstalten, Kulturinstituten und wissenschaftlichen Einrichtungen getragen werden. Unter ihnen erfuhren das Institut für geschichtliche Landeskunde an der Universität Bonn und die dort angelegte grenzüberschreitende Kulturraumforschung besondere Hochschätzung – nicht zuletzt auch als ein Instrument der kulturellen Auseinandersetzung mit dem französisch geprägten Westen. Diese Auseinandersetzung erfolgte in der NS-Diktatur unter neuen völkisch-nationalistischen Vorgaben mit den bekannten zerstörerischen Konsequenzen einer irrsinnigen und menschenverachtenden Ideologie – gerade auch für Kunst und Kultur.

Mit dem staatlichen Neuanfang nach 1945 obliegt der Schutz von Kunst und Kultur demokratisch, repräsentativ u. a. auch kommunal verfassten Einrichtungen. Dafür stehen in besonderer Weise auch der LVR und sein oberstes Beschlussorgan, die Landschaftsversammlung, ein indirekt gewähltes Parlament von derzeit 124 Delegierten, die aus 13 kreisfreien Städten, zwölf Landkreisen und einer kürzlich gegründeten Städteregion entsandt werden. Es handelt sich um eine regionale Körperschaft, die für Belange der Daseinsvorsorge von über 9 Millionen Menschen im Landesteil Nordrhein zuständig ist. Derzeit kümmern sich rund 19.000 Beschäftigte um die Erledigung spezieller kommunaler Aufgaben auf regionaler Ebene, vor allem solcher, die über die Grenzen der kommunalen Gebietskörperschaften hinausreichen oder deren Möglichkeiten und Kapazitäten übersteigen. Dazu gehören Aufgabenfelder wie die Einrichtung und Unterhaltung von heilpädagogischen Heimen, Jugendheimen, Schulen für Körper- und Sinnesbehinderte, regionale Museen und regional agierende hochspezialisierte Kulturdienststellen wie die der Denkmalpflege, der Landeskunde oder der Archiv- und Museumsberatung. Der Verband verwaltete 2018 ein jährliches Budget von fast 4,1 Milliarden Euro; davon wurden 90,3 Millionen Euro für Kultur und Wissenschaft ausgegeben.

Dieser kleine Exkurs zum LVR und seinem Vorläufer scheint für das Verständnis des Kunstschutz-Projektes insgesamt und der Herausgabe der vorliegenden Publikation im

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Besonderen nicht ganz unwichtig zu sein, weil alte Aufgaben übernommen und in einer neuen Ära mit teilweise andersartigen Herausforderungen und Rahmenbedingungen angepasst wurden.

Kulturgutschutz ist und bleibt ein Dauerthema, dem sich der LVR von Beginn an in besonderer Weise widmete, nicht zuletzt auch in der in jüngster Zeit verstärkten kritischen Auseinandersetzung mit seiner eigenen Geschichte in der NS-Zeit und der damit eng verknüpften Geschichte des Kulturgutschutzes.

Ausgangspunkt des Projektes Kulturgutschutz, der damit verbundenen international angelegten wissenschaftlichen Tagung im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler, deren Beiträge im Tagungsband der gleichen Schriftenreihe kürzlich veröffentlicht wurden, und der vorliegenden Publikation war die Öffnung des bedeutenden Nachlasses des ehemaligen Provinzial- und Landeskonservators Franziskus Graf Wolff Metternich, eines Kunst- und Kulturschützers par exellence aus rheinischem Adel, für die wissenschaftliche Forschung. Der Nachlass wird inzwischen im Familienarchiv der Grafen Wolff Metternich zur Gracht im Archivdepot der VAR auf Schloss Ehreshoven verwahrt – dank seiner Nachfahren, die ebenfalls das diesem Projekt zugrunde liegende Forschungsanliegen mit Interesse verfolgen und unterstützen.

Den zahlreichen Beiträger*innen zur vorliegenden Publikation und insbesondere den beiden Projektmitarbeiterinnen Esther Rahel Heyer und Florence de Peyronnet-Dryden – unter der Projektleitung von Hans-Werner Langbrandtner (LVR) – gilt es herzlichen Dank zu sagen. Ihre Beiträge unterstreichen einmal mehr, wie erhaltenswert Kunst und Kultur sind, die wir wie die Luft zum Atmen brauchen.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Grußwort I

Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V. als Projektträger

Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland (VAR) – ein zu Beginn der 1980er Jahre gegründeter Verein von Förderern und Eignern rheinischer Adelsarchive, deren Familiengeschichte und deren Archive bis in das Spätmittelalter zurückreichen – nennen in ihrer Satzung drei Schwerpunkte ihrer Tätigkeit: die Sicherung und die Erschließung von Archiven sowie die Veröffentlichung aus den dort vorhandenen Quellen.

Wenn wir jetzt – ausgehend vom Nachlass Franziskus Graf Wolff Metternich – im Rahmen des Projekts Kulturgutschutz auf die vorliegende Publikation schauen, dann ist – bezogen auf diesen Nachlass – jeder dieser drei Aspekte zum Tragen gekommen:

- die Sicherung aus dem Bestand einer Familie heraus, die für diesen Nachlass den richtigen Ort suchte,
- die Erschließung im Zuge mehrerer, inzwischen über fünf Jahre sich erstreckender Projekte
- und die Veröffentlichung dieses Bandes ergänzend zu einer Datenbank, die auf der ganzen Welt Zugang zu und Recherche in den Quellen dieses Nachlasses ermöglicht.

Die Gründung unseres Vereins beruht also auf dem Selbstverständnis der Vereinsmitglieder, das, was in unseren Archiven (oder wo auch immer) in unserer persönlichen Verfügung steht, für unsere Nachwelt – und das ist nicht nur diejenige unserer eigenen Familien – dauerhaft zu erhalten und es in aller Regel auch für diese Nachwelt nutzbar zu machen.

Wo lässt sich dieses Selbstverständnis besser veranschaulichen als gerade in einem solchen Projekt! Natürlich war es ein Glücksfall, dass die Brüder Winfried und Antonius Grafen Wolff Metternich sich an unsere Geschäftsstelle wandten mit der Frage, ob es Möglichkeiten des Vereins gäbe, dem Nachlass ihres Vaters ein sicheres Zuhause zu geben. Mit dem Verbleib des Nachlasses im Archivdepot der VAR auf Schloss Ehreshoven und diesem jetzt erst möglichen Forschungsprojekt wurde etwas deutlich, was die Gründungsväter der deutschen Wiedervereinigung – folgenschwer – übersehen haben: die Bereitschaft unserer Familien, sich gerade für diese Überlieferung – im damaligen Fall war es der Erhalt und vielfach auch die Wiederherstellung der durch ihre Vorfahren geschaffenen alten Häuser – persönlich und auch finanziell in einem Maße zu engagieren, das in keinem Verhältnis steht zu deren wirtschaftlichem Wert.

In dem konkreten Fall, der hier und heute im Mittelpunkt steht, war es ein Mitglied dieser Gemeinschaft, das sich – der dem Nationalsozialismus innewohnenden Gefahren bewusst – in einer besonderen Form des Kulturgutschutzes im benachbarten Frankreich angenommen und sich damit über die Weisungen der eigenen Regierung hinweggesetzt hat. Franziskus Graf Wolff Metternich tat nichts anderes, als seinem inneren Selbstverständnis zu folgen.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Unser Verein durfte Träger eines Projektes werden, das sich gerade diesem in schwierigsten Zeiten bewahrten Kulturgut gewidmet hat. Und so sage ich als derjenige, der für den Projektträger sprechen darf, Dank

- an die Familie der Grafen Wolff Metternich, die diesen Nachlass zur Erschließung freigegeben hat,
- an die Wulffen'sche Stiftung, die Familienstiftung der Grafen Wolff Metternich,
- an die Fördermittelgeber dieses so umfassenden Erschließungs- und Publikationsprojektes: zum einen dem Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste für die Finanzierung der Personal- und Reisekosten der beiden Projektmitarbeiterinnen über einen Zeitraum von drei Jahren und zum anderen dem Landschaftsverband Rheinland für die Finanzierung der beiden Printpublikationen und der Umsetzung der Projektdatenbank.

Uns ist bewusst, dass wir als nichtstaatliche Archive im Rheinland dank der LVR-Archivberatung in Brauweiler in einer beneidenswerten Sonderstellung sind, profitieren wir doch von einer personellen Fachkompetenz innerhalb des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums, die in ihrer finanziellen Größenordnung die zusätzlich gegebenen Zuschüsse weit übersteigt. Diese Sonderstellung hat im Ergebnis dazu geführt, dass es wenig Regionen unseres Vaterlandes gibt, in denen die aus der Quellenlage veröffentlichte Geschichte der Region so dicht ist wie gerade hier – trotz der Verluste, die das Rheinland gerade im letzten Jahrhundert erlitten hat.

Mein Dank geht aber auch

- an die Geschäftsführung und die Gremien unseres Vereines, die den Mut hatten, ein solches Projekt in so kurzer Zeit zu schultern und zu einem sicheren Ergebnis zu führen,
- an diejenigen, die die Forschung in akribischer Detailarbeit mit Reisen in weit entfernte Archive und mit dem nötigen Herzblut für das Untersuchungsobjekt betrieben und nicht zuletzt an diejenigen, die sie mit demselben Herzblut dabei begleitet haben,
- an diejenigen, die das Thema Kulturgutschutz um Graf Wolff Metternich herum thematisch ausgeweitet und damit dieser Publikation zur Einordnung in einen größeren Kontext verholfen haben.

Möge die vorliegende Publikation den Leser*innen – ob als Forscher*innen oder als am Thema Interessierten – ein Gewinn sein.

Raphael Frhr. v. Loë
Vorsitzender der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Grußwort II

Die Familie der Grafen Wolff Metternich und der Nachlass Franziskus Graf Wolff Metternich

Der umfangreiche wissenschaftliche und berufliche Nachlass sowie die tausende Bände zählende Bibliothek meines Vaters befanden sich seit seiner Rückkehr aus Rom, wo er von 1953 bis 1963 Direktor der Bibliotheca Hertziana gewesen war, in seinem Alterssitz, dem Fronhof in Köln-Junkersdorf. Nach dem Tod meiner Eltern 1978 bzw. 1991 und nach dem Tod meines ältesten Bruders Hanno 1995 nahm mein zweitältester Bruder Winfried den väterlichen Nachlass nach Bonn in seine Obhut.

Eine wirklich fachliche Sichtung des Nachlasses gelang aber erst Anfang des Jahres 2013, als mein Bruder für die inhaltlichen Recherchen zum Film „Frankophonia" Ann Caroline Renninger von der Berliner Produktionsfirma zero one film vertrauensvoll den Zugang zum Nachlass gewährte und kurz darauf auch der LVR-Archivberatung, die bereits seit 1997 das Familienarchiv der Grafen Wolff Metternich im Archivdepot der VAR auf Schloss Ehreshoven betreute. Bei der späteren Übergabe des Nachlasses an das Familienarchiv nach Ehreshoven kam Richard Lipp aufgrund seines Vertrauensverhältnisses zu meinem Bruder eine wichtige Mittlerrolle zu. Dafür ist ihm herzlich zu danken.

So übergab mein Bruder Winfried im August 2013 und im März 2014 den Nachlass unseres Vaters zunächst an die LVR-Archivberatung, Henrike Bolte verzeichnete ihn in der Folgezeit im Rahmen ihres wissenschaftlichen Volontariats in der LVR-Archivberatung. Ihre Erkenntnisse zum Kunstschutz und der Rolle meines Vaters stellte sie im April 2016 in einem Vortrag im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler einem großen Fachpublikum und den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Familie Wolff Metternich vor. Mein Bruder Winfried war leider schon zu krank für eine Teilnahme, er starb im Herbst 2017.

Aber zuvor hatte er zusammen mit mir, dem jüngsten Sohn unseres Vaters, der Öffnung des Nachlasses für die wissenschaftliche Nutzung zugestimmt, um eine umfassende Forschung zur Tätigkeit unseres Vaters als rheinischer Provinzialkonservator und als Leiter des militärischen Kunstschutzes im Zweiten Weltkrieg zu ermöglichen. Zusammen mit den Projektmitarbeiter*innen Esther R. Heyer (München), Florence de Peyronnet-Dryden (Lyon) und Hans-Werner Langbrandtner (LVR) führten meine Schwester Theresia und ich lange Gespräche über das Leben meiner Eltern und von uns Geschwistern in den 1930er Jahren, in der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit. Die Kriegszeit hatten wir Kinder zumeist auf Schloss Fürstenberg in der Nähe von Paderborn bei der befreundeten Familie der Grafen von Westphalen weitgehend fern vom Kriegsgeschehen verbracht.

Diese Gespräche gaben auch meinen Kindern vielfach neue Einblicke in die Geschichte ihrer Eltern und Großeltern, ihnen wurde ihre eigene Familiengeschichte greifbarer und

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

erfahrbarer. Ich bin sehr froh, dass wir zusammen mit der ganzen Familie und der Familienstiftung, der Wulffen'schen Stiftung, das Forschungsprojekt zum Kulturgutschutz unterstützen konnten.

Antonius Graf Wolff Metternich – Köln

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Einführung zum Sachinventar

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Ein Privatnachlass als Ausgangspunkt für ein Quellenforschungsprojekt mit dem Ziel eines archivübergreifenden Sachinventars

Esther Rahel Heyer

1. Ausgangslage

Der Titel der Publikation entstammt der Beschriftung eines oft eingesetzten Warnschilds des Militärbefehlshabers in Frankreich, das sich im privaten Nachlass von Franziskus Graf Wolff Metternich (1893–1978) befindet:

> *Verfügung. Dieser Raum mit seiner gesamten Ausstattung steht als künstlerisch wertvoll unter militärischem Schutz! Eintritt und Belegung verboten!*[1]

Die verkürzte Variante „als künstlerisch wertvoll unter militärischem Schutz" soll exemplarisch für den Kerngegenstand des archivischen Sachinventars stehen, das jetzt in Form einer Datenbank und dieser begleitenden Printpublikation vorliegt: die Quellenüberlieferung zum deutschen militärischen Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg mit Fokus Frankreich, das Aufzeigen seiner Haupttätigkeitsfelder sowie die Präsentation vielseitiger Analyseansätze zu den Netzwerken seiner Akteure und Institutionen.

Ausgangspunkt für das dreijährige Forschungsprojekt mit dem langen Titel „Bereitstellung von archivischen Quellen aus deutschen, französischen und englischsprachigen Archiven für die deutsche und internationale Provenienzforschung zu Kunstschutz (und Kunstraub) im Zweiten Weltkrieg"[2] war die Erschließung des wissenschaftlichen, beruflichen und privaten Nachlasses des Kunsthistorikers und Denkmalpflegers Prof. Dr. Franziskus Graf Wolff Metternich.

1 Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V., Familienarchiv der Grafen Wolff Metternich zur Gracht, Nachlass Franziskus Graf Wolff Metternich (künftig NL FGWM), Nr. 74, Belegungsverbotsschild.

2 Projektbeschreibung auf der Homepage des Förderers: https://www.kulturgutverluste.de/Content/03_Forschungsfoerderung/Projekt/Vereinigte-Adelsarchive-im-Rheinland-eV-Pulheim/Projekt1.html (Stand: 29. 08. 2021).

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Vor Öffnung des Nachlasses galt es in der Forschung weitestgehend als bekannt, dass Wolff Metternich als rheinischer Provinzial- und später Landeskonservator in der Zeit von 1928 bis 1950 eine bedeutende Rolle für die Denkmalpflege im Rheinland spielte, kulturelle Entwicklungen mitbestimmte und spannende kollegiale Verbindungen zwischen verschiedenen Institutionen, wie der Universität Bonn, diversen Museen und der Kulturpolitik im Rheinland, pflegte. Auch aufgrund seiner Funktion als Beauftragter für den Kunstschutz in den besetzten Gebieten im Zweiten Weltkrieg wurde Wolff Metternich eine bedeutende Rolle zugeschrieben, deren Bewertung jedoch aufgrund der disparaten und quantitativ geringen Quellenüberlieferung ein schwieriges Unterfangen blieb. Dass sich möglicherweise Dienstakten des Kunstschutzes in Wolff Metternichs Privatbesitz befinden oder eigene Privatdokumente wertvolle Rückschlüsse zulassen könnten, wussten Forscher*innen schon seit den 1950er Jahren. Für die Aufarbeitung der Tätigkeiten des Kunstschutzes durch das Institut für Besatzungsfragen erkundigte sich so beispielsweise Margot Günther-Hornig bei Wolff Metternich nach Dokumenten, erhielt jedoch keinen Zugang.[3] Auch in den 2000er Jahren war der Forschung bekannt, dass der Nachlass Wolff Metternich wertvolle Überlieferung beinhalten könnte, Anfragen waren aber erfolglos; einige dieser Bemühungen sind heute auch im Nachlass dokumentiert.[4]

2. Zugang zum Privatarchiv und Aufbereitung für die Forschung

Nach langjährigen Bemühungen des wiss. Archivars Dr. Hans-Werner Langbrandtner, der bei der Archivberatung des Landschaftsverbands Rheinland für die Adelsarchivpflege zuständig ist, ermöglichten ein internationales Filmprojekt im Jahr 2013 sowie die medial präsente gesellschaftliche und politische Diskussion um Kunstraub und Restitution schließlich die Übernahme des Privatnachlasses in das Familienarchiv der Grafen Wolff Metternich zur Gracht und seine uneingeschränkte Nutzung für die Forschung.

Zuvor war der Nachlass von Franziskus Graf Wolff Metternich, nachdem er 1978 verstorben war, durch seinen ältesten Sohn Johann Adolf (genannt Hanno, 1926–1995) als Nachlassverwalter verwahrt, unter der Auflage, dass die Familienmitglieder jederzeit Einblick erhalten könnten. Nachdem Hanno im Jahr 1995 verstarb, übernahm der zweitälteste Sohn

3 Siehe Margot Günther-Hornig, Kunstschutz in den von Deutschland besetzten Gebieten 1939–1945, Tübingen 1958. Akten über die Entstehung und Ausarbeitung der Publikation im Bundesarchiv, Bestand B 120 Institut für Besatzungsfragen, außerdem Korrespondenz Wolff Metternichs über diese Studien in NL FGWM, Nr. 188.

4 NL FGWM, Nr. 36, Betreuung des Nachlasses Wolff Metternichs durch die Söhne Johann Adolf und Winfried Wolff Metternich, 1986–2012. Darin beispielsweise Austausch mit Anja Heuß und Korrespondenz zu den Publikationen von Jonathan Petropoulos; auch Christina Kott stand für ihre Forschung zum Kunstschutz mit der Familie in Kontakt.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Winfried (1928–2017) die Nachlassverwaltung und im April 1997 wurde ein Teil des historischen Archivmaterials der Familie in das Archiv der Grafen Wolff Metternich zur Gracht überführt. Bei einem darauffolgenden Besichtigungstermin und der Übergabe weiteren Archivmaterials auf dem Familiensitz Fronhof in Köln-Junkersdorf erhielt Hans-Werner Langbrandtner erstmals einen Einblick in den dort verbliebenen Nachlass von Franziskus Graf Wolff Metternich. Dieser wurde über die folgenden Jahre noch als Familienschatz gehütet, der familieninternen Recherchen vorbehalten war.

Im Januar 2013 erfolgte schließlich ein erstes Treffen zwischen einer Mitarbeiterin der Filmproduktionsfirma zero one film, Berlin, Ann Carolin Renninger, die mit Recherchen für den Film „Francofonia" des russischen Regisseurs Alexander Sokurov betraut wurde,[5] Hans-Werner Langbrandtner seitens des LVR und Winfried Graf Wolff Metternich als aktivem Nachlassverwalter. Der anschließende Kontakt zur Familie entwickelte sich positiv weiter, sodass im August 2013 die Übergabe eines ersten Nachlassteils an das Archivberatungs- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland zur Verzeichnung und Erschließung erfolgte. Dieser erste Teil mit Überlieferungsschwerpunkt zum militärischen Kunstschutz wurde im April 2014 durch weitere zehn Kartons und im August 2015 durch den zweiten großen, überwiegend privaten Nachlassteil ergänzt. Im Dezember 2016 bzw. Januar 2017 kamen 15 Umzugskartons mit einer Auswahl aus der fragmentarisch erhaltenen wissenschaftlichen Bibliothek sowie weitere aufgefundene Taschenkalender hinzu.

Nach Prüfung möglicher Rechtsansprüche des LVR-Amts für Denkmalpflege im Rheinland auf den beruflichen Nachlass des ehemaligen Provinzial- und Landeskonservators wurde im September 2015 der Depositalvertrag unterzeichnet. Der Nachlass Franziskus Graf Wolff Metternich (NL FGWM) ist seitdem rechtlicher Bestandteil des Familienarchivs der Grafen Wolff Metternich zur Gracht und als Depositum der Familie Teil der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V. (VAR), in deren Archivdepot auf Schloss Ehreshoven er gelagert wird.

Von Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 erfolgten in einem achtmonatigen Vorprojekt erste grundlegende Recherchen in deutschen und französischen Archiven, finanziert durch Eigenmittel der Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e. V. und Sachmittel des Kulturdezernats des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), zur Überprüfung des relativen Quellenwertes der Kunstschutz-Überlieferung im Nachlass. Diese Vorarbeiten waren Grundlage für den im März 2016 eingereichten Projektantrag beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste. Ausgangsfrage des Projektes war: Welchen Mehrwert liefert der Nachlass Graf Wolff Metternich für die wissenschaftliche Forschung und inwiefern verändert er die bisherige Quellenlage zum deutschen militärischen Kunstschutz im Zweiten Weltkrieg?

5 „Francofonia" von Alexander Sokurov. Frankreich/Deutschland/Niederlande 2015, 87 Minuten, Bundesstart: 25. 02. 2016.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

3. Kontext und Konstitution

Warum genau dieser Privatnachlass Gegenstand eines Forschungsprojektes werden konnte, ist durch die Karriere Wolff Metternichs, sein vorausschauendes Handeln sowie seine Bemühung um Dokumentation zu erklären.

Der rheinische Provinzial- und spätere Landeskonservator sowie Hochschulprofessor an der Universität Bonn Franziskus Graf Wolff Metternich war von 1940 bis 1943 Beauftragter für den Kunstschutz in den besetzten Gebieten beim Oberkommando des Heeres (OKH). In dieser Funktion waren er und Bernhard von Tieschowitz (1902–1968), sein Kollege bei der Denkmalpflege im Rheinland, Vertrauter und Stellvertreter sowie späterer Nachfolger als Kunstschutzbeauftragter, in Paris stationiert und arbeiteten eng mit dem bei der Militärverwaltung in Frankreich angegliederten Referat für Kunstschutz zusammen.

Im Nachlass befinden sich neben den persönlichen Unterlagen Wolff Metternichs sowie einem fragmentarischen Nachlass von Tieschowitz' auch Arbeitsakten des Kunstschutzes, die in engen Absprachen derselben 1943/1944 von Paris nach Bonn ins Rheinische Amt für Denkmalpflege verschickt worden waren.[6]

Trotz späterer Bemühungen und Korrespondenz für eine Übergabe der Materialien an das Bundesarchiv oder das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes blieben die Unterlagen auch nach dem Tode Wolff Metternichs in dessen Privatnachlass. Eine mögliche Übergabe an ein Archiv schien eng mit dem Wunsch einer sachmäßigen Aufarbeitung des Kunstschutzes verknüpft zu sein, wie in einem Brief Wolff Metternichs an von Tieschowitz vom 19. Dezember 1961 deutlich wird:

> *In der Tat habe ich die Kunstschutzakten, soweit sie noch im Denkmalamt in Bonn vorhanden waren, an mich genommen, und zwar veranlasst durch mir bekannt gewordene Absichten, etwas über den Kunstschutz im Kriege von offizieller Seite zu publizieren. Ich bin um Mitarbeit gebeten worden. Nun glaube ich nicht, dass das Bundesarchiv die geeignete Stelle für diese im wesentlichen das Ausland betreffenden Dokumente ist, sondern vielmehr das Archiv des Auswärtigen Amtes, mit dem ich mich dieserhalb bereits in Verbindung gesetzt habe. Das Auswärtige Amt scheint mir in erster Linie für eine Publikation zuständig zu sein. Alles ist aber noch in der Schwebe (…).*[7]

Eine tatsächliche Übergabe scheint trotz des Interesses der Archive zur Übernahme insbesondere in der nicht umgesetzten Publikation, Skepsis gegenüber der korrekten Art und

6 NL FGWM, Nr. 251, Taschenkalender Bernhard von Tieschowitz, bspw. Eintrag vom 28.07.1943 *Bauch [Kraftfahrer des Kunstschutzes] fährt n[ach] Bonn mit Akten*.

7 NL FGWM, Nr. 188, Korrespondenz Wolff Metternichs, hauptsächlich aus seiner Zeit in Rom (Band M–Z). Darin Korrespondenz über den Verbleib der Kunstschutz-Akten mit Bernhard von Tieschowitz, 1953–1962, u. a. mit der Überlegung, den Bestand an das Bundesarchiv oder das Archiv des Auswärtigen Amtes zu übergeben, 1950er und 1960er Jahre.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988

Weise einer Aufarbeitung und zeitlichen Verzögerungen begründet zu sein. Dies wird beispielsweise in einem weiteren Brief Wolff Metternichs an von Tieschowitz vom 17. Februar 1956 über Günther-Hornigs Absicht einer Studie über den Kunstschutz deutlich:

> *So einfach, wie die Dame sich die Sache denkt, geht es m. A. n. nicht. Andererseits sind wir daran interessiert, dass nichts Falsches publiziert wird. Ob es überhaupt noch Zweck hat, dieses ganze Kapitel anzupacken, vermag ich nicht zu entscheiden. Es wäre das auch eines der Themen, die wir besprechen müssten. Kommen wir zu einem positiven Ergebnis, so fragt sich, wer das machen will. Wir beide haben nicht die Zeit, auch nur ‚über dem Unternehmen' zu schweben. Was wir aber wohl tun müssen, ist, dafür zu sorgen, dass das in unseren Händen und, wenn ich mich nicht irre, auf dem Speicher des Denkmalamtes in Bonn noch vorhandene Aktenmaterial irgendwohin geschafft wird, wo es gut verwahrt ist und nicht in falsche Hände gelangt.*[8]

An diesen Gedanken hielten sich dann auch die Söhne Wolff Metternichs, bevor mit den VAR und dem LVR geeignete Institutionen gefunden werden konnten, die eine sachgemäße Aufarbeitung versprachen. Die Korrespondenz der am Kunstschutz sehr interessierten Söhne mit ehemaligen Kollegen des Vaters belegt Erkundigungen zum Aktenmaterial und einer potenziellen Aufarbeitung des Kunstschutzes. Ein Brief vom 23. Februar 1998 von Winfried Graf Wolff Metternich an Wend Graf von Kalnein (1914–2007) wurde laut einem Vermerk von Winfried jedoch nicht abgeschickt, daher ist auch keine Antwort auf die darin formulierte Frage, ob die Aktenbündel seit Paris nicht geöffnet wurden, belegt.[9] Bei der archivischen Verzeichnung wurde ersichtlich, dass einige Akten noch in ihrer ursprünglichen Verschnürung aufbewahrt worden waren, die Mehrzahl wurde von der Familie gründlich gesichtet und chronologisch geordnet. Während der Verzeichnungsarbeit wurde deutlich, dass der ursprüngliche Zusammenhang des Kunstschutz-Bestandes oft nicht mehr erhalten war. Eine Rekonstruktion von ehemals zusammenhängenden Konvoluten war inhaltlich und teilweise physisch (bspw. anhand der Papierlochung) notwendig.[10]

Der NL FGWM umfasst private, berufliche und wissenschaftliche Dokumente von Franziskus Graf Wolff Metternich, insgesamt über 500 Signaturen in ca. 150 Archivkartons. Davon sind knapp 200 Verzeichnungseinheiten (VE) ausschließlich privater Provenienz. Diese beinhalten Dokumente, Briefe, Fotoalben der Familie Wolff Metternich, größtenteils von den Eltern und Schwiegereltern sowie seiner Ehefrau und seiner

8 Ebd.

9 NL FGWM, Nr. 12, Aufarbeitung und Würdigung des Kunstschutzes, 1958–1978. Darin befinden sich Korrespondenz Hanno und Winfried Grafen Wolff Metternichs und gesammelte Zeitungsartikel über die Karriere des Vaters.

10 Henrike Bolte, Einführung zum Bestand NL FGWM im Findbuch, 2014 mit Nachträgen 2016 und 2017.

© 2022 Böhlau Verlag | Brill Deutschland GmbH
ISBN Print: 9783412519971 — ISBN E-Book: 9783412519988